

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 62 (1984)
Heft: 12

Rubrik: JO-Magazin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II. Teil

Adélie-Land

Philippe Doisy, Sektionsmitglied, nahm 1976 an einer französischen Expedition in die Antarktis teil. 30 Wissenschaftler und Forscher lebten ein Jahr lang in der Abgeschiedenheit des Südpols. Mit einer Fülle von Bildern vermittelt uns der Referent einen Eindruck von einer unwirtlichen Gegend, die jedoch während des kurzen Polarsommers von vielen Tieren belebt wird.

Der interessante Bericht über den Jahreslauf auf Adélie-Land verdankt die SV mit grossem Beifall.

Die Protokollführerin:
Elsbeth Heiniger



JO-Magazin

Mutationen JO-Leitung

Demissionen: Als JO-Leiter: Robert Wyss; als J+S-Leiter: Marjolein Schärer, Christoph Nufer.

Neu: Als JO-Leiter: Peter Baumer, Andreas Janosá, Res Moser, Daniel Schlatter; als J+S-Leiter: Parvine Bähler, Titus Blöchlinger, Philippe Duc, Fritz Schwab, Stephan Zürcher.

Gratis-Abonnement «Die Alpen»

Viele JOler kennen sie gar nicht, die Alpen, obschon erstere an sonnigen Tagen häufig auf letzteren herumtrampeln oder sonstige bergsteigerische Annäherungsversuche von verschiedenen Seiten wagen. Was aber bei schlechtem Wetter? Kein Problem, denn zum Glück gibt's «Die Alpen», jetzt gratis für jedes JO-Mitglied! Wie? Ganz einfach! Man nehme eine Postkarte, klebe nachstehenden Talon auf – säuberlich mit Druckbuchstaben beschriftet – und sende sie bis 10. Dezember 1984 an den JO-Chef. Kompliziert? Kaum, aber Achtung: Dieses Angebot erscheint nur

einmal in den CN; telefonische oder mündliche Bestellungen nehme ich keine entgegen. Es werden schon jetzt Wetten abgeschlossen, wie viele Kehrriechsäcke und Zeitungsbündel fiebernd nach den CN 12 durchsucht werden ...

Euer Alpen-Öhi:
Rolf Schifferli

Diaabend Bern–Ticino 84

Am 30. November erzählen wir von unserer Wanderung von Bern nach Lugano und zeigen die unterwegs entstandenen Dias.

Christoph Mauerhofer, Markus Zürcher

Trift

Tourenwoche vom 7.–14. Juli 1984

Samstag: Nach langem Stopfen, Pressen und Schütteln habe ich nun den Rucksack zugebracht und bin nach einigen Problemen mit schmalen Zugstüren im Bahnhof Bern angelangt, wo Richard und Stephan schon auf mich warten. Wir reisen mit dem Zug, während Fred und Kurt in der Umgebung von Bern mit dem Auto weitere JOler zusammensuchen, um dann so ins Gadmental zu fahren. Nach einigen Strapazen (inkl. Anschluss-Verpassen) sind wir im Käppeli angekommen, wo der Hüttenweg beginnt. Fred, Stephan, Richard und ich steigen über einen schmalen Weg zur Triftalp hinauf. Von dort geht es auf einer Moräne weiter. Unterwegs holen wir die restlichen Teilnehmer ein. Zu-

Bon für Gratis-Abonnement «Die Alpen»
(nur für JO-Mitglieder)

Name: _____

Vorname: _____

Geb.-Datum: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

--	--	--	--	--	--

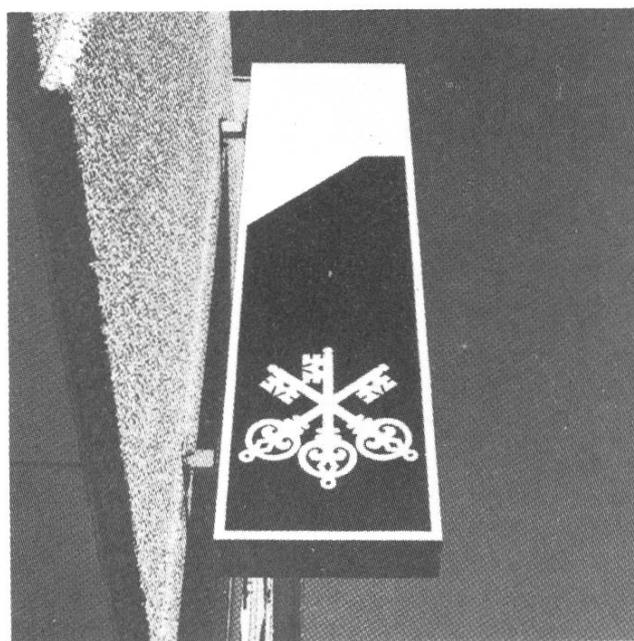
sammen steigen wir schwitzend durch die vom Triftgletscher glattgeschliffenen Felsen empor. Wir sind froh, als wir die Hütte erblicken. Als erstes ruhen wir uns aus und richten uns in der kaum 25 m² grossen Windegghütte ein. Zu zwölft ist es recht eng in diesem Hüttchen, dafür haben wir keine Heizprobleme. Nach dem tiptoppen Nachtesen gehen wir todmüde schlafen.

Sonntag: Wir steigen auf einem Bergrücken zum Fuss des Windegghorns auf. Unterwegs machen wir einige Kletterübungen. Weil einige von uns, zu denen auch ich gehöre, blutige Anfänger sind, machen wir Theorie im Sichern und Knoten, bevor wir langsam zu einem spitzen, namenlosen Gupf hochklettern und in der Mittagssonne unseren Lunch essen. Fred, der auch «Chef-Jules» genannt wird, beginnt mit Alex, dessen Stift (Chef-Jules' Stift), sich mit Hammer und Meissel als Strahler zu betätigen. Nach kurzer Zeit zeigen sich auch schon erste, bescheidene Funde, wobei das «Grüblifieber» steigt und die beiden nur mit grosser Überredungskunst zum Abstieg zu bringen sind. Nachdem die Baustelle geräumt ist, seilen wir rund 30 Meter ab und begeben uns zurück zur Hütte. Dort erwartet uns Ruth mit einer Bouillon.

Montag: Heute stehen wir um fünf Uhr auf. Nach dem Morgenessen steigen wir wie am Vortag zum Fuss des Windegghorns auf und von dort in einer langen Traverse zu einem bizarren Grat, wo wir uns anseilen. Wir klettern darauf – mal aufwärts, mal abwärts – hinüber zum Mährenhorn (2922 m). Auf dem Gipfel verschlingen wir hungrig unseren Lunch und amüsieren uns an Freds «Hasli-diitsch», mit welchem er das Panorama präsentiert. Den Abstieg machen wir durch den inzwischen pappig gewordenen Schnee. Unten am Windegghorn bricht wieder das «Grüblifieber» aus, was zur Folge hat, dass Fred und Alex in den nächsten Stunden abwesend sind.

Dienstag: Wir brechen früh auf, steigen zu den Leitern hinunter, welche den Abstieg auf den Triftgletscher ermöglichen. Auf der Gletscherzunge geht uns Fred voraus. Der Gletscher ist sehr rutschig, weil ihn ein starker, lauer Föhnwind, der uns entgegenbläst, aufgeweicht hat. Wir legen unsere Steigeisen an, damit wir auf dem jetzt ansteigenden Gletscher Halt haben. Auf einem steilen Hang üben wir Front- und Allzackentechnik,

Sichern und Verankern im Eis. Plötzlich sehen wir einen Mann auf uns zukommen, der uns nachher erzählt, dass eine Frau auf dem Hüttenweg ausgeglitten und über eine Wand abgestürzt sei. Fred und Rita nehmen sich der Verletzten an, während der Fremde den Rettungshelikopter alarmiert. Wir räumen unser Material zusammen und beginnen nach dem Lunch den Aufstieg zur Trifthütte. Nach einer Stunde befinden wir uns etwa 300 Meter über der Unfallstelle. Plötzlich hören wir das Geknatter eines Helikopters, der aus dem Talkessel emporsteigt und weit unter uns zur Landung ansetzt. Bald schon ist das Motorengeräusch erstorben, und wir wollen zuschauen, wie die Bergung vor sich geht. Der Motor beginnt wieder zu lärmern, aber es dringen ganz ungewöhnliche, knallartige Geräusche zu uns herauf. Der Lärm stirbt abermals ab, und der Rotor bleibt stehen. Wir sind alle erstaunt und verfolgen später mit Spannung das Auftauchen eines weiteren Helis. Ein Mechaniker nimmt sich der fluguntüchtig gewordenen Maschine an. Ein von Osten kommender dritter Helikopter, welcher die Verletzte endlich bergen kann, bestätigt unseren Verdacht, dass eine grössere



Dieses Zeichen steht für Sicherheit



**Schweizerischer
Bankverein**

3001 Bern, Bärenplatz 8

Motorpanne eingetreten ist. Nach diesem Spektakel steigen wir über ein kurzes Stück Weg zur Trifthütte hinauf, wo wir uns häuslich einrichten. Eine Stunde später treffen auch Rita und Fred ein. Sie berichten, dass die abgestürzte Frau einen Beinbruch erlitten habe. Dieses turbulente Ereignis wird wohl unter dem Titel «Drei Helis für ein Bein» in die SRWF-Geschichte eingehen.

Mittwoch: Heute steigen wir über Geröllhalden und zugeschneite Gletscher auf den Tierberg (3447 m). Fred geht voran und spurt wie eine Maschine durch den von Stunde zu Stunde weicher werdenden Schnee. Das letzte Stück klettern wir noch. Oben auf dem Gipfel ist es windig und nicht gerade warm. Der Abstieg ist etwas nass, da sich der Schnee zu pappigem Matsch verwandelt hat. Um 10.30 Uhr sind wir schon zurück. Den Rest des Tages verbringen wir mit Schlafen, Jassen, Lesen und Dessert-Essen.

Donnerstag: Draussen ist schönes Wetter, doch ein Föhnsturm zwingt uns, in der Hütte zu bleiben. Am Mittag lässt der Wind etwas nach, und wir starten eine Expedition zum Teltistock (70 m höher als die Hütte). Die Expedition wird wegen Regentropfen abgebrochen und in der Hütte vor dem Vorratschrank wieder aufgenommen. Am Nachmittag beginnt Fred mit Theorie über alpine Notfälle. Doch bald sind wir bei der alpinen Hüttenjasspraxis angelangt.

Freitag: Die Tourenwoche geht langsam dem Ende entgegen. Wir müssen heute über den Triftgletscher zur Windegghütte absteigen. Nach nur 1½ Stunden sind wir schon unten. Stephan und Richard wollen noch heute nach Hause. Ich bin froh, dass ich noch etwas hier bleiben kann. Am Nachmittag machen wir eine kleine Boulderwanderung hinter der Hütte und begehen verschiedene Routen auf kleine Felse und Klötze. Wir machen die sehr berühmten Routen 1–6 auf «Findling Nr. 1».

Samstag: Den Abstieg machen wir via Rotstock. Das heisst: zuerst zum Triftgletscher absteigen und diesen überqueren. Auf der Moräne gelangen wir in den vorderen Tierberggraben – ein wildes, unberührtes Tal, mit rauschenden Bergbächen und seltenen Pflanzen, wo wir auch ein Rudel Gamsen beobachten können. Von dort geht es durch ein steiles Seitental hinauf zu den Schneefeldern, durch die wir scheinbar unendlich aufsteigen. Plötzlich sieht man den Gipfel greifbar nahe, und aller Krampf und Schweiß

sind vergessen. Im Sattel unter dem Gipfel lassen wir unser Gepäck stehen und kraxeln den Rest noch durch den Fels hinauf. Schon bald kehren wir zum Sattel zurück und widmen uns dort unseren restlichen Vorräten. Danach steigen wir hinab ins Käppeli, wo wir neben Freds Auto alle viere von uns strecken. In zwei Fahren gelangen wir nach Innertkirchen, um noch ein grosses Coupe-Finale zu veranstalten, bevor wir uns trennen. *C. Paerli*

Berichte

Ausbildungs- und Tourenwoche Furka

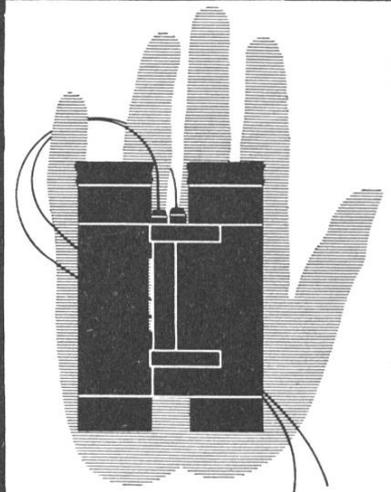
22.–29. Juli 1984

Leiter: Maja Stettler, Arthur Bolliger, Markus Keusen, Gerhard Lanz

Bergführer: Herbert Schawalder (Weissbad AI) und Martin Stettler (Oberthal)

20 Teilnehmer

Die Ferien sind zu Ende, der Alltag hat uns wieder. Die sensibilisierten Füsse scharren auf Beton, anstatt gefühlvoll nach dem nächsten Tritt zu suchen. Der Körper lässt sich in





West Germany

Ein neues ZEISS Fernglas mit Vorteilen, die auf der Hand liegen. Seine Vorteile testen Sie am besten bei Ihrem Optikerfachmann.

- Feldstecher
- Fernrohre
- Höhenmesser
- Brillen



W. Heck, Optikermeister, Bern
Marktasse 9, Tel. 222391